

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags.

Redaktion u. Expedition: Viebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Guido Zeidler in Viebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Zeidler in Viebrich a. Rh.

Stillespedition in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6-spaltige
Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.,
Reklamezeile 25 Pfg.

10. Jahrgang.

Nr. 62.

Freitag, den 26. Mai 1916.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Feuerwehr.

Sonntag, den 28. Mai 1916, vormittags um 8 Uhr findet eine Übung der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr statt, wozu sämtliche Mannschaften zu erscheinen haben.

Entschuldigungen sind auf dem Rathaus anzubringen; als Entschuldigung wird nur Krankheit angenommen. Wer fehlt, wird bestraft.

Einzug für Freiwillige: 2. Rod, Helm.

Einzug für Pflichtfeuerwehr: Armbrunde und Peine.

Hochheim a. M., den 23. Mai 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Heu- und Sauerwurmbekämpfung.

Die Weinbergsbesitzer werden darauf hingewiesen, daß mit der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms durch Anwendung der Nitroformmittel am Montag, den 29. Mai l. Js., angefangen werden soll.

Hochheim a. M., den 25. Mai 1916.

Der Bürgermeister. Krzbacher.

Bekanntmachung.

Nach Verfügung des Herrn Königl. Landrates in Wiesbaden vom 19. I. Mts. sind von der hiesigen Gemeinde 350 Rentner Stroh zur Heeresverpflegung abzuliefern. Die Abgabe wird auf Grund der Bestandsaufnahme vom 12. bis 15. März l. Js. auf die einzelnen Landwirte verteilt.

Der Kommissionsrat Joseph Kottner von hier ist beauftragt, den Verkauf aus freier Hand zu betreiben und werden die Besitzer aufgefordert, ihre verfügbaren Bestände freiwillig abzugeben. Im Falle eine freiwillige Abgabe bis zur oben angegebenen Menge nicht erfolgt, muß das Enteignungsverfahren angewendet werden.

Hochheim a. M., den 24. Mai 1916.

Der Magistrat. Krzbacher.

Ausgabe von Schweiß.

Der bestellte Schweiß zum Schmelzen der Weinberge wird am Samstag, den 27. I. Mts., vormittags 11 Uhr im Rathaushof abgegeben. Gefäße sind zum Empfang mitzubringen.

Hochheim a. M., den 24. Mai 1916.

Der Magistrat. Krzbacher.

Frühjahrsversammlung im 13. Landw. Bezirksverein und 7. Generalversammlung des Obstbauvereins für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden.

Die Frühjahrsversammlung des 13. Landw. Bezirksvereins und die 7. Generalversammlung des Obstbauvereins für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden finden am Sonntag, den 28. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr, in Hochheim, im „Gasthaus zur Rose“, bei Herr Raaf, statt.

Tagungsordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Tätigkeitsbericht.
3. Rechnungsablage der Kassierer und Bericht der Rechnungsprüfungscommission.
4. Vortrag des Herrn Winterhulsdirektors Hochrattel-Wiesbaden über: Weitere Maßnahmen zur Sicherstellung der Volksernährung.
5. Der Obst- und Gemüsebau in der Kriegszeit. Vortragen: der Kreisobst- und Weinbauinspektor Bidel-Wiesbaden.
6. Verschiedenes, Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Die Mitglieder des 13. Landw. Bezirksvereins und des Obstbauvereins sowie alle Landwirte und Gartenbesitzer werden zu diesen Versammlungen freundlichst eingeladen und um zahlreiche Beteiligung ersucht.

Hochheim a. M., den 16. Mai 1916.

Der Vorsitzende des 13. Landw. Bezirksvereins und des Obstbauvereins für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden.

Boßner.

Wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die Versammlung rechtzeitig bekannt zu machen und auf einen zahlreichen Besuch nach Möglichkeit hinzuwirken.

Wiesbaden, den 17. Mai 1916.

Der Königliche Landrat.

von Heimbürg.

Jr. Nr. 11. 7612.

Bekanntmachung

In der Sitzung des Kreistages des Landkreises Wiesbaden vom 10. Mai 1916 sind die einzelnen Punkte der Tagesordnung wie folgt erledigt bzw. es sind zu denselben folgende Beschlüsse gefaßt worden:

1. Einführung eines neu gewählten Kreistagsabgeordneten. Der neu gewählte Kreistagsabgeordnete Badermeister G. Gaus in Dohheim wurde durch den Vorsitzenden eingeführt.
2. Feststellung des von dem Kreisausschusse entworfenen Kreishaushaltsplans für 1916. Der Haushaltsplan wurde nach dem Entwurfe des Kreisausschusses vom 28. April 1916 angenommen und somit in Einnahme und Ausgabe auf 3.506.300 Mark festgesetzt.
3. Beschlußfassung über die Bewilligung weiterer Mittel zur Verteilung der nach dem Reichsgesetze vom 28. Februar 1888/4. August 1914 zu leistenden Ausgaben an Familienunterstützungen und über die Aufnahme der zu diesem Zwecke weiter erforderlichen Mittel und zwar für 1915 nachträglich 600.000 Mark und für 1916 2.500.000 Mark.

Der Kreistag beschloß, zur Befreiung der nach dem Reichsgesetze vom 28. Februar 1888/4. August 1914 zu leistenden Ausgaben an Familienunterstützungen weiter

und zwar für 1915 nachträglich 600.000 Mark und für 1916 2.500.000 Mark zu bewilligen und zu genehmigen, daß diese Beträge durch Aufnahme von Anleihen gedeckt werden.

4. Beschlußfassung über die Beteiligung des Kreises an der Ostpreußenhilfe, insbesondere an der Fürsorge für den Kreis Stallupönen und die Bewilligung eines Beitrages zu dem für die Hilfeleistung erforderlichen Kapital bis zur Höhe von 32.266 Mark.

Der Kreistag beschloß, sich namens des Landkreises Wiesbaden mit dem Bezirksverband und den übrigen Kreisen des Regierungsbezirks an der durch die Ostpreußenhilfe erfolgenden Fürsorge für den Kreis Stallupönen zu beteiligen und den Kreisausschuss zu ermächtigen, zu dem für die Hilfeleistung erforderlichen Kapital einen Beitrag bis zur Höhe von 32.266 Mark zu bewilligen.

5. Beschlußfassung über die Bewilligung eines fortlaufenden Beitrages von jährlich 700 Mark an den Mitteldeutschen Arbeitsnachweiserband in Frankfurt a. M. zu den Kosten der Unterhaltung und des Ausbaues der örtlichen Arbeitsnachweise im Interesse der Unterbringung der aus dem Felde heimkehrenden Mannschaften.

Der Kreistag beschloß, dem Mitteldeutschen Arbeitsnachweiserband in Frankfurt a. M. zu den Kosten der Unterhaltung und des Ausbaues der örtlichen Arbeitsnachweise, insbesondere im Interesse der Unterbringung der aus dem Felde heimkehrenden Mannschaften, einen jährlichen Beitrag von 700 Mark zu bewilligen.

6. Wahl zweier Kreisausschussmitglieder.

Die ausscheidenden Mitglieder, Oberbürgermeister Vogt in Viebrich und Fabrikant Dr. August Dackhoff in Viebrich, wurden durch Jurist wiedergewählt.

7. Beschlußfassung über den Abschluß eines Vertrages zwischen dem Kreise und den Mainkraftwerken Höchst a. M. über die Lieferung elektrischer Arbeit im Landkreis Wiesbaden.

Der Kreistag beschloß, von dem Abschluß eines Vertrages zwischen dem Kreise und den Mainkraftwerken Höchst a. M. abzulehnen.

8. Beschlußfassung über den Beitritt des Kreises zur Rhein-Mainischen Lebensmittelfirma G. m. b. H. in Frankfurt a. M.

Der Kreistag beschloß, den Beitritt des Landkreises Wiesbaden zu der unter der Firma „Rhein-Mainische Lebensmittelfirma“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Frankfurt a. M. errichteten Gesellschaft mit beschränkter Haftung und die Uebernahme einer Stammeinlage von 6000 Mark auf das 140.000 Mark betragende Stammkapital der Gesellschaft zu genehmigen.

9. Wahl der Vertrauensmänner für die Amtsausschüsse zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1917.

Zu Vertrauensmännern wurden gewählt:

1. Für den Amtsgerichtsbezirk Wiesbaden:
 1. Beigeordneter Tropp in Viebrich.
 2. Gast- und Landwirt Adolf Rieker in Turinzen.
 3. Tischlermeister Heinrich Thiele in Schierstein.
- II. Für den Amtsgerichtsbezirk Hochheim:
 1. Beigeordneter Johann Preis in Hochheim.
 2. Bürgermeister Scholt in Wülf.
 3. Bürgermeister Rumpelmer in Diefenbach.
 4. Bürgermeister Müller in Diefenbach.
 5. Bürgermeister Schleunes in Wollau.
 6. Bürgermeister Land in Hirsheim.
 7. Bürgermeister Wink in Raffenheim.

10. Wahl der Gebäudesteuer-Veranlagungskommission für das Steuerjahr 1916.

Es wurden gewählt:

1. Als Mitglieder:
 1. Landwirt Karl Wilhelm Bierbrauer in Bierstadt.
 2. Tischlermeister Heinrich Thiele in Schierstein.
 3. Schreinermeister Jean Boh in Viebrich.
- II. Als Stellvertreter:
 1. Maurermeister Heinrich Rieker in Koppenheim.
 2. Maurermeister Johann Sommer in Hochheim.

11. Ersetzung eines Mitgliedes der Einkommensteuer-Veranlagungskommission für die Steuerjahre 1916 bis 1921.

Anstelle des verstorbenen Domänen-Kassierers Bohrmann in Viebrich wurde der Kaufmann Friedrich Müller in Viebrich, Mainzerstr. 21, als Mitglied gewählt.

12. Wahl zweier Mitglieder des Kreisausschusses der Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkasse für 1917 bis 1919.

Es wurden gewählt:

1. Bürgermeister Müller in Diefenbach.
2. Bürgermeister a. D. Morach in Raffenbach.

13. Wahl eines Sachverständigen und eines Stellvertretenden Sachverständigen zur Abschätzung von Kriegseinstellungen.

Zu Sachverständigen wurden gewählt:

- a. für Kategorie III „Abschätzung von Feuerungsmaterial und Vorratstrag“ anstelle des verstorbenen Bürgermeisters a. D. Benino in Wülf, der Kohlenhändler Birckinger in Hochheim;
- b. für Kategorie IV „Abschätzung von Vieh“ anstelle des verstorbenen Mehrgewerkebesitzer Karl Wintermeyer in Diefenbach, der Metzger Jean Ross in Erbenheim.

14. Wahl eines Schiedsmannes und zweier Schiedsmann-Stellvertreter.

Es wurden gewählt:

- a. für den Bezirk Brackenheim-Medenbach-Wiesbaden:
 1. Landwirt Franz Heinrich Kettenbach II in Brackenheim als Schiedsmann;
 - b. für den Bezirk Koppenheim-Schloch:
 2. Bürgermeister Rieker in Koppenheim als Schiedsmann-Stellvertreter;

„für den Bezirk Weibach-Wülf:
3. Winger Nikolaus Baumann in Wülf als Schiedsmann-Stellvertreter.“

Vorstehendes bringe ich gemäß § 82 Absatz 3 der Kreisordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 7. Juni 1885 zur öffentlichen Kenntnis.

Wiesbaden, den 13. Mai 1916.

Der Königliche Landrat.

von Heimbürg.

Jr. Nr. 11. 7578.

Wird veröffentlicht.

Hochheim a. M., den 25. Mai 1916.

Der Bürgermeister. Krzbacher.

Klee-Versteigerung.

Am Samstag, den 27. Mai l. Js., vormittags 11 Uhr, lassen:
Die Aischroff'sche Gutsoverwaltung den Kleeertrag von 3 Parzellen.

Die Werner'sche Gutsoverwaltung den Kleeertrag von 6 Parzellen.

Herr Wilhelm Eber den Kleeertrag von 4 Parzellen

im Rathaus öffentlich versteigern.

Hochheim a. M., den 23. Mai 1916.

Der Bürgermeister. Krzbacher.

Klee- und Gras-Versteigerung.

Am Dienstag, den 30. Mai l. Js., vorm. 11 Uhr läßt das
Gräßl. von Schönborn'sche Rentamt den Klee von 5 Parzellen und
Herr C. Lembach den Gras von 2 Parzellen und das Gras von 2 Parzellen

im Rathaus öffentlich versteigern.

Hochheim a. M., den 25. Mai 1916.

Der Bürgermeister.

Amtamtlicher Teil.

Die Kriegslage.

Der Donnerstag-Tagesbericht.

WB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 25. Mai.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Englische Torpedo- und Patrouillenboote wurden an der flandrischen Küste von deutschen Flugzeugen angegriffen. Westlich der Maas scheiterten drei Angriffe des Feindes gegen das von ihm verlorene Dorf Camieres.

Ostlich des Flusses stehen unsere Regimenter unter Ausnutzung ihrer vorgefertigten Erfolge weiter vor und erobern feindliche Gräben südwestlich und südlich der Feste Douaumont.

Der Steinbruch südlich des Gehöftes Haudromont ist wieder in unserer Hand.

Im Caillette-Walde ließ der Feind während des ganzen Tages gegen unsere Stellung völlig vergeblich an. Außer sehr schweren blutigen Verlusten büßten die Franzosen 850 Mann an Gefangenen ein, 14 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Bei St. Souplet und über dem Herbe Bois wurde je ein feindlicher Doppeldeder im Luftkampf abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Uesleb und Guegeli wurden von feindlichen Fliegern erfolglos mit Bomben beworfen.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

WB. Wien, 24. Mai. Amtlich wird verlautbart:
Russischer und jüdischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nördlich des Suganatales nahmen unsere Truppen den Höhenrücken bei Salubrio bis Burgen (Borgo). Auf dem Grenzrücken südlich des Tales wurde der Feind vom Kempfenberge getrieben. Weiter südlich hatten die Italiener die Höhen östlich des Val d'Alba und den beständigen Raum von Alassio und Alassio. Das Panzerwerk Campolongo ist in unseren Händen. Unsere Truppen gingen nahe an das Val d'Alba und das Poinal her an.

Seit Beginn des Angriffes wurden 24.400 Italiener, darunter 524 Offiziere, gefangen genommen, 251 Geschütze, 101 Maschinengewehre und 16 Minenwerfer erbeutet.

Im Abschnitt der Hochfläche von Dobredo waren die Geschütze teilweise recht lebhaft. Bei Monfalcone wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen.

Eines unserer Flugzeuggeschwader besetzte die Station Perla-Carnia mit Bomben.

Bei der Räumung von Ortschaften unseres Gebietes seitens des Feindes scheint auch die italienische Bevölkerung teilweise mitzugehen. Leute, die so ihr Vaterland verlassen, werden ihren Anschlag an den Feind strategisch zu verantworten haben.

Der Stellvertreter des Chrs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

* Reichsbuchwoche. Gute Bücher ins Feld! Dieser Ruf ist oft an die weitesten Kreise unseres Volkes ergangen. Und nicht umsonst. Über sechs Millionen Bücher sind allein durch die im Gesamtanfang für Kriegsbüchereien zusammengekauften Vereinigungen den Kämpfern an der Front und in den Trappen, den Vermundeten in den Lazaretten, den Kriegsschiffen, den Rekrutendepots usw. zugegangen. Millionen von Kriegern ist dadurch Gelegenheit gegeben worden, sich nach schweren Kämpfen und aufreibender Arbeit bei einem guten Buche zu erfrischen, oder über Stunden der Langeweile und qualvoller Schmerzen sich hinwegzujubeln. In zehntausenden von Briefen ist den Stellen, die die Sammlung, die Zusammenstellung und den Versand der Bücher übernommen haben, Dank und Anerkennung von der Heeresleitung und einzelnen Kriegern ausgesprochen worden. Aber immer wieder kommen Mitteilungen, insbesondere von der Front, daß Bücher fehlen oder daß die vorhandenen nicht ausreichen. Das Buch hat im Schützengraben keine lange Lebensdauer. Es ist deswegen sorgfältig Ersatz notwendig. Aus diesem Grunde hat der Gesamtanfang für Kriegsbüchereien wiederum eine große, auf das ganze Reich ausgebreitete Bücheraktion, eine Reichsbuchwoche, beschlossen und die behördliche Genehmigung dazu erhalten. Die Reichsbuchwoche findet vom 28. Mai bis 3. Juni statt. Die vorjährige, auf die Schulen beschränkte Sammlung brachte eine Million Bücher. Die Sammlung der Bücher erfolgt in diesem Jahre durch die Schulen und die Buchhandlungen. Jedermann hat Gelegenheit, aus seinem Bücherbesitz ein gutes Buch beizusteuern. Die Buchhandlungen sind mit geeigneten Schriften für den Verkauf versehen. Die gesammelten Bücher werden an die Sammelstellen des betreffenden Landbestells abgegeben und von dort an die Truppen im Felde und an die Lazarette verteilt. Je länger der Krieg dauert, um so wichtiger werden die geistigen Nährquellen. Darum möge jedermann sein Scherlein beitragen als einen Gruß und einen Dank an diejenigen, die für uns kämpfen.

Biebrich. Unzüchtige Handlungen versuchte in vergangener Woche ein etwa 17-jähriger Bursche an einem 13-jährigen in der Wiesbadener Straße wohnhaften Mädchen auf dem zur Wiedbadmühle führenden Felswege vorzunehmen. Nachdem sich der Unhold vorher von dem Mädchen die Schürze hatte geben lassen, um angeblich damit einen Haken zu fangen, gab er dem Kinde 65 Pf., packte es und warf es in das nahegelegene Kornfeld, wo er ihm den Mund zuhielt, um es am Schreien zu verhindern. Das Mädchen setzte sich zur Wehr und es gelang ihm, um Hilfe zu rufen, worauf der Bursche flüchtete. Er ist von unregelmäßiger Gestalt, trägt braunen Anzug, schwarzen, eingebildeten Füllbart und schwarze Schnürschuhe.

Wiesbaden. Schöffengericht. Zwei Arbeiter aus Biebrich gerieten in Streit im Verlauf dessen der eine, Sch., seinen Arbeitskollegen mit dem Meißel bedrohte, das kostete ihn vor dem Schöffengericht 20 Mark Geldstrafe.

Wiesbaden. Mittwoch mittag mit dem D-Zug kamen aus Sitten-Konstanz etwa neunzig belgische Flüchtlinge hier an. Es waren Frauen und Kinder und einige ältere Männer, anscheinend aus allen Gesellschaftskreisen, welche nach 21 monatlichem Exil in Frankreich nunmehr über die Schweiz und Deutschland nach ihrer Heimat zurückkehren. Die Leute waren in Begleitung von einigen belgischen Bandführern. Die Kinder wurden hier am Hauptbahnhof durch Getränke erfrischt. Die Weiterfahrt erfolgte mit dem Zug um 3.49 Uhr nach Köln nach Brüssel. Die Leute klagten über ihre schlechte Unterkunft in Frankreich. Es war eine übermüdete, apathische, bemitleidenswerte Gesellschaft. Kriegseisend.

Straßmann. Aus Gnade und Barmherzigkeit nahm ein Fuhrmann in Biebrich die obdachlose, kaum aus dem Gefängnis entlassene 22 Jahre alte Dienstmagd K. B. bei sich auf. Aus Dankbarkeit bestahl sie ihren Gutsgeher. Kurz vorher hatte sie einem Dienstmädchen aus Wollau, das sie zufällig in Wiesbaden traf, eine Handtasche mit 20 Mark gestohlen. Wegen schwerem und einem einfachen Diebstahl verurteilt die Angeklagte in eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten.

W. Unferer Kriminalpolizei ist es gelungen, den Hausburschen Friedrich Schüller aus Würzburg dingfest zu machen, welcher eine dem hiesigen Auroretheater zugehörige wertvolle Geige gestohlen hatte und außerdem wegen verschiedener in Frankfurt, Mainz usw. verübter Einbruchsdiebstähle verurteilt wird. — Die Strafkammer verurteilte gestern den bereits mit Zuchthaus vorbestraften Gelegenheitsarbeiter Karl Herbert aus Mosbach bei Gersfeld wegen zweier schwerer Diebstähle und eines einfachen Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus.

Die hiesige Wehrverwaltung steht im Einverständnis mit dem Magistrat der Stadt Wiesbaden für das vom Viehhändlerverband für hier übermiesene Vieh folgende Höchstpreise fest: Wildfleisch 2.50 Mark, Kalbsfleisch 2.50 Mark und Kalbsfleisch, wie gewaschen, 2.80 Mark das Pfund. Die Preise treten sofort in Kraft.

Schierlein. Schlag auf Schlag fordert der Rhein in letzter Zeit wieder seine Opfer. Am Mittwoch ertrank unterhalb der Reibergsäge, der aus Langenschwalbach gebürtige 17-jährige Arbeiter Karl Roth, der im Hotel „Kaiserhof“ in Wiesbaden in Diensten stand. Die an ihm vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Die Leiche wurde zur Friedhofshalle gebracht und die Angehörigen des jungen Mannes vom dem traurigen Vorfall in Kenntnis gesetzt, die die Ueberbringung der Leiche nach Langenschwalbach veranlassen.

Nieder-Walluf. Zurzeit ist man im hiesigen Bahnhof mit der Ueberladung des zweiten Bahnsteiges und eines Teils des ersten beschäftigt; die Arbeiten nähern sich dem Abschluß.

Stollte, 22. Mai. Der Magistrat erläßt folgende Bekanntmachung: Man hört vielfach Klagen über den Verkauf der städt. Waren; es würde zu wenig zugewogen, in vielen Fällen halte der Verkäufer mit der Waare, insbesondere der Meßwaare, mit seinem Fleisch zurück, es würden höhere Preise als die vorgeschriebenen gefordert usw. Wir erlauben derartige Verhältnisse uns mitzuteilen; wir werden mit allem Nachdruck strafrechtlich gegen die Schuldigen vorgehen.

Deßfeld. An einem freien Mauerpallast im Deinhardschen Gutshaus wurden die ersten blühenden Gelbeine festgestellt. Es ist dies zwei Tage früher wie in 1915 und sieben Tage früher gegen 1911.

Geisenheim. Von dem Rückgang der Wellen eines vorübergehenden Sabinobestes wurde das 11-jährige Schindens des Bädermeisters Jakob Faust mitgerissen und kam nicht mehr an die Oberfläche.

Höchst. Die Brennerische Maschinen- und Armaturenfabrik feiert ihr vierzigjähriges Bestehen. Hier ist die Fabrik jetzt nach den Gebäuden das größte industrielle Unternehmen am Pfalz.

Höchst. Der Frühling nach Königsfest mußte Sonntag früh wieder nach dem Bahnhof zurückkehren, weil man vergessen hatte, die Wagen an die Maschine zu koppeln, sodaß die Maschine allein losdampfte, nach geraumer Zeit aber merkte, daß hinten etwas fehlte. Hattig ging dann zurück und holte das „Fäßchen“ nach.

Frankfurt. Der Rangierer Wilhelm Weinberger aus Riedel, dem im Hauptbahnhof beide Beine abgefahren wurden, ist im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Grüenheim. In zwei hiesigen Bäckereien beschlagnahmte die Polizei sämtliche Brote, weil sie einen höheren als den vorgeschriebenen Kartoffelzweckgehalt enthielten. Das Brot wurde zu einem recht niedrigen Preise an die ärmere Bevölkerung verkauft.

Frankfurt. Die Abteilung Frankfurt a. M. der Deutschen Kolonialgesellschaft benachrichtigt ihre Mitglieder, daß der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solt Montag, den 29. Mai, abends 7 Uhr im großen Saal des Saalbau einen Vortrag über „Die Lehren des Weltkrieges für Deutschlands Kolonialpolitik“ halten wird. Der Vortrag ist für jedermann frei.

Allelei aus der Umgegend.

— Mainz. Große Mengen Birnntomaten werden neuerdings auf dem hiesigen städtischen Wochenmarkt zum Verkauf angeboten. Die Verkäufer kommen meist aus den Lössorten, besonders aus der Gegend von Oppenheim, wo die Birnbaumzucht in hoher Blüte steht. Der schmandhafte Vortag findet zum Preise von 50 bis 60 Pfennig per Schoppen sehr starken Absatz. Auch auf dem geringeren Wochenmarkt hatten die Lösserghäbeler in kurzer Zeit ausverkauft, obwohl die Nachfrage diesmal besonders stark war.

Mainz. Beratung der Haushaltungsberechtigten für das Rechnungsjahr 1916. Stand auf der Einladung zu der letzten Stadtverordnetenversammlung. Sanitätsrat Dr. Müller erwähnte als Berichterstatter, daß im abgelaufenen Jahr die Arbeit der städtischen Verwaltung sich gehäuft habe durch die Lebensmittellieferung; doch die Beamten seien verringert worden durch zahlreiche Entlassungen. Müller ging dann die einzelnen Rubriken durch, die meist verminderte Einnahmen und erhöhte Ausgaben zeigten. Es sei eine Mehrausgabe von 660 000 Mark zu bedecken. Für die Ausführungen des Redners, die mit Beifall aufgenommen wurden, dankte Oberbürgermeister Dr. Göttemann und sprach die Meinung aus, hohe Steuern seien durchaus kein Zeichen des Rückgangs, vielmehr bewiesen sie die fortschreitende Entwicklung. Anlagen von Elektrizitäts- und Wasserwerken würden die wirtschaftliche Lage der Einwohner heben. Bei den Debatten bemerkte Stadt. Christ, er stimme dem Rechnungsjahr, der Sparplan aufgestellt sei, zu. Daß bei den Schulausgaben 28 000 Mark gespart worden seien, könne einen ungünstigen Eindruck erwecken, es müsse deshalb bemerkt werden, daß diese Summe an Gehältern entzogener Lehrer gespart worden sei. Ein sehr erfreuliches Bild von der Mainzer Finanzkraft gewähre die Sparliste, bei der sich die Einnahmen während des Krieges um 20 Prozent erhöht hätten. Im dem Mittelstand nach dem Kriege tatkräftig beizufpringen, müßte die „Kriegscreditliste“ ihre Beihilgen ableihen. Die Erhöhung der städtischen Steuer um 15 Prozent wurde genehmigt.

Die hiesigen Badeanstalten zeigen bei der heißen Witterung, wie sie seit einigen Tagen herrscht, bereits einen sehr lebhaften Besuch. Das Wasser zeigt gegenwärtig eine Temperatur von 14 Grad. Unter den Bade Gästen sieht man bisweilen auch gelangene Kassen, die unter militärischer Begleitung zu den Badeanstalten zugelassen werden. Die Rucksäcke geben sich mit großer Freude dem feinsten Vergnügen, im herrlichen Rheinstrome baden zu können, hin.

— Mainz-Kölheim. Ungeheure Mengen Floßholz liegen gegenwärtig im hiesigen Floßhafen, sowie im freien Rheinstrome und unterhalb der Mainmündung auf der rechten Rheinfelse zwischen hier und Kassel. Die Gesamtzahl der hier und in den nachbarlichen lagerten Floßholzer wird auf mehrere hunderttausend Stämme geschätzt.

fc. Vom Rhein. Die Ernte der Frühfrühen hat in den betannten rheinischen Kirchenorten begonnen. Der Preis ist in diesem Jahr sehr hoch und betrug in Camp 67 Pf., während in dem benachbarten Osterpai 88—90 Pf. für das Pfund bezahlt wurden.

— Aus Rheinfelden. Ein neuer, höchst verwerflicher Trick beim Einhandeln von Lebensmitteln aller Art wurde in den letzten Tagen in verschiedenen Gemeinden Rheinfeldens mit Erfolg ausgeführt. Fremde Personen kauften im Kreise Oppenheim beispielsweise Butter und Eier in größeren Mengen unter dem Vorwand auf, diese Sachen seien für das Vereinskasino zu Oppenheim bestimmt. Leider gingen zahlreiche Bauernleute auf den Leim, und die Händler zogen reich beladen mit Waren von dannen, die ihnen mit Rücksicht auf den vorgeschätzten Zweck billig überlassen wurden.

Ober-Ingelheim. Das hiesige Schöffengericht verurteilte eine Frau, die ein halbes Pfund Butter von Heidesheim, ihrem Wohnort, nach dem Rheingau geschickt hatte, zu 15 Mark Geldstrafe.

fc. Wehr. Hamster an der Arbeit! Die umliegenden Dörfer werden besonders aus den Städten Braunsfels, Herborn, Dillenburg und dem Dillkreis von Aufständern unheimlich gemacht. Den Bauern gegenüber haben alle das gleiche Anliegen, nämlich um jeden Preis Lebensmittel zu bekommen. Leute aus dem Dillkreis zahlten auf dem Lande 25 Pf. für ein Ei, auch für andere Lebensmittel wurden Preise geboten, die die festgesetzten Höchstpreise weit übersteigen.

Dermisantes.

Zur Regelung des Druckpapierverbrauchs. In einer Konferenz der an der Regelung des Druckpapierverbrauchs interessierten Organisation, zu der auch die amtlichen Stellen Vertreter entsandt hatten, wurde auf Grund des Ergebnisses der jetzt durchgeführten Bestandsaufnahme von Druckpapier bestätigt, daß eine allgemeine Einschränkung des Verbrauchs erforderlich sein werde. Wenn gleich Einzelheiten der bevorstehenden Kontingentierung noch nicht feststehen, sei eine grundsätzliche Uebereinstimmung der in Frage kommenden Stellen bereits erzielt. Die dahingehende Bundesratsverordnung, die auch recht einschneidende Bestimmungen für das Zeitungsgewerbe mit sich bringen dürfte, ist für Anfang nächsten Monats zu erwarten.

König und Preise. Das Verhältnis des Bayernkönigs zur Presse wird beleuchtet durch eine hübsche Episode, die sich anlässlich seines Besuchs in Reichenhall abspielte. König Ludwig, welcher vor seiner Abreise den Redakteur Ohrenstein ins Gespräch zog, äußerte sich folgendermaßen: So, das freut mich, daß Sie auch von dem schönen Empfang Augenschein genommen haben. Das ist recht so! Journalisten und Presse haben stets meine Sympathie!

Mittelstandsläden, Volksläden und Gulaschkanonen. Die Notwendigkeit, die vorhandenen Lebensmittel gleichmäßig zu verteilen, hat ja der Letztgenannte geführt, daß diese Einteilung praktischer und erfolgreicher ist, wenn sie in Form von fertigen Speisen und nicht von unvorbereiteten Nahrungsmitteln erfolgt. Die Erparnis, die durch gemeinsame Küchenführung erzielt wird, ist doppelt: Bessere Verwertung der Nahrungsmittel und Ausnutzung der Nahrungsmittelmengen, andererseits Erparnis und Freiwerden von Arbeitskräften, die bisher gebunden waren, für andere Zwecke. Ein Bionier der gemeinsamen Speisung war die Gulaschkanone. Ihr Erfolg war so groß, daß sie den Ansprüchen bald nicht mehr genügen konnte. An ihre Stelle trat der Vorschlag und in zunehmendem Umfange die Einrichtung von Volks- und Mittelstandsläden, in denen nicht nur Speisen zum sofortigen Verzehr, sondern auch zum Verbrauch im Haushalt verabreicht werden. Die ernährungs- und ökonomischen Vorteile, die das Bestehen der Gemeinamkeiteläden ermöglicht, macht ihre Einführung für alle Städte wünschenswert. Die Gemeinden müssen an die Lösung dieser dringenden Aufgabe herangehen und sie entweder mit den bestehenden Volkshilfsvereinen oder selbständig in die Hand nehmen. Es kommt alles darauf an, praktische Ernährungspolitik zu betreiben. Sie allein verleiht den Erfolg, den die Kriegswirtschaft, ihre Verhältnisse und Einflüsse erforderlich machen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Der „Gedenktag“.

Ein Dreißiger wurde einst geschlossen. — Doch Treue hielten sich nur zwei. — Der Dritte der Vertragsgenossen — fiel ab und trieb Verräterei! — Das war der Tag der größten Schmach, — als jener brach, was er versprochen — Da er, vom Bannverband entmündigt — von Treu und Glauben sich verabschiedet. — Da er dem „Freund“ den Krieg erklärte — zur wunderbaren Waisezeit — und mit ihm Kampfgesänge führte — sich dieser Tag der Schändlichkeit, — und wiederum wie einst im Mai — erhob sich vorher ein Gefährte. — Italien wollte sich noch brüsten — und zum Gedenktage festlich rüsten. — Den großen Tag der Kriegserklärung, — wie wollte man ihn stolz begehen, — Das ganze Land geriet in Währung — und wollte etwas Großes sein. — D'Annunzio übte sich im Schwahn, — Gedenke lachte Siegesstrophien, — Die Festbälle auszuschnitten — und Siegesfreude auszudrücken. — Schon klang durchs Land ein Festgesammetter, — da plötzlich laut das Wetterglas, — Nicht günstig ist dem Fest das Wetter, — Gedenke konstatierte das. — Und von der Alpen Felsenwand — hernieder in das weisse Land. — Kam es gebraust mit Donnerrollen — wie wenn des Schicksals Mächte grollen. — Noch über Kienleuverschlünden — erhob sich stolz der Doppeladler, — Von eifigen Höhen zu blumigen Gründen — stieg siegreich Habsburgs Heidenknecht, — Vernichtung für den Tag der Schmach! — Dem Volke, das die Treue brach, — kam Horst es Caborina brausen — da wandte sich der Held mit Grauen! — Es hat sich seinen Ruhm erworben — Italiens Heer wie Völlei! — Der große Festtag war verdorben, — da Habsburg stellt die Fiktion auf. — Dem weissen Feinde, der Verrat — noch preisen will als große Tat, — Prann Doppeladler ziehe weiter — dahin im Siegeszug! — Ernst Heiter.

Neuere Nachrichten.

Aus den heutigen Berliner Morgenblättern. Privattelegramme.

Berlin, 26. Mai. Zur neuesten Erklärung Gress' äußern sich die Blätter kurz, aber bestimmt und einmütig dahin, daß der beleidigende Ton des englischen Staatssekretärs gegenüber dem deutschen Reichsfanzler umso härter zurückzuweisen sei, als er seine Behauptungen nur auf Unstimmigkeiten und Unrichtigkeiten aufbaue. Der „Vossische Zeitung“ sagt: Wenn es Herr Gress als französisch bezeichnet, Deutschlands Feinde für die Fortdauer des Krieges verantwortlich zu machen, so will es uns tündisch erscheinen, über Dinge von so furchtbarem Ernst mit der Leichtigkeit zu sprechen, wie sie der britische Minister des Auswärtigen an den Tag legte. Wenn Frankreich als Sieger hingestellt wird, so soll ihm nur Mut gemacht werden, die französische Haut weiter für England zu tragen. Für diesen Zweck kann die französische Eigenliebe gar nicht genug gestiftet werden. — In der „Vossischen Zeitung“ heißt es: Wenn Herr Gress Tatsachen der Gegenwart nicht gelassen will, so sollte er wenigstens offenkundige Tatsachen der Vergangenheit nicht so kaltblütig leugnen, wie er es in der Bemerkung fertig bringt über Englands Haltung anlässlich der baltischen Annexionen. Eng. und ist damals im höchsten Maße feindselig gegen Oesterreich-Ung. aufgetreten, eine Haltung, die wegen ihrer Torheit von der engl. Presse scharf kritisiert wurde. — Während die „Deutsche Tageszeitung“ nur schreibt: Gress blüht weiter! meint die „Kreuzzeitung“: Die Hauptfehler in den Ueberlegungen ist jedenfalls die energielose, betonte Versicherung, daß die Solidarität der Alliierten aufrecht erhalten werden müsse, und die maritimen Maßregeln in vollstem Maße weiter betrieben werden und die Vierverbänder, die sich nicht für befähigt halten, den Kampf bis zum Ende fortsetzen wollen. Die Befürworter von neutraler Seite verbreiteten Ansichten von einer allmählich hervortretenden Friedensneigung Gress' sind von diesem also vollständig gründlich widerlegt worden. Die Kriegslage wird für den Vierverband durch unsere tapferen Heere erst noch trüber gestaltet werden müssen, bevor sich dort das richtige Verständnis für die militärischen Tatsachen Bahn bricht. — Im „Vorwärts“ wird ausgeführt, daß man im neutralen Auslande der Meinung sein werde, daß der Sache der Völker lediglich durch deutsches Ausprechen der erhofften Friedensbedingungen gedient werden könne. Leider habe sich Gress über diese Frage völlig ausgesprochen. Es wäre doch zu erwarten gewesen, daß auch die Entente nach 22 Monaten Krieg Zeit und Gelegenheit genug gefunden hätte, um unter sich über die Grundbedingungen des Friedens einig zu werden. Wir können Gress nicht bestimmen, daß nur durch die Verlängerung des Krieges die Bahn für die Friedensverhandlungen frei gemacht werde. Wenn die Entente ihre Friedensbedingungen klar formulierte, würde sich erst ergeben, ob sich nicht zwischen den Kriegführenden eine mittlere Linie der Verständigung finden ließe.

Berlin. In einer Besprechung der Aufgaben des neuen Kriegsernährungsamtes sagt der Rektor der Handelshochschule Berlin, Professor Elsbacher, im „Tag“: Bei vielen Menschen geht heute eine schwere Stimmung. Mancher mag glauben, es gehe mit unserer Volksernährung immer mehr abwärts. Unsere Gegner scheinen ähnlicher Ansicht zu sein. Aber jene Befürchtungen und diese Hoffnungen sind gleich ungerechtfertigt. Eine Erleichterung unserer Volksernährung werde jetzt ganz von selbst durch die Besserung der Verhältnisse eintreten, und der Leiter des neuen Kriegsernährungsamtes ist in der angenehmen Lage des Arztes, der die Behandlung einer Krankheit in dem Augenblick übernimmt, in dem von selbst die Wendung zum Besseren eintritt.

Erfolgreiche deutsche Flugzeuge im Ägäischen Meer.

WB. Berlin, 25. Mai. Deutsche Seeflugzeuge haben am 22. Mai im nördlichen Ägäischen Meer zwischen Deceagath und Samothrak einen feindlichen Verband von vier Schiffen angegriffen und auf einem Flugzeugmuttereschiff zwei Volltreffer erzielt. Die feindlichen Schiffe entfernten sich darauf in der Richtung auf Imbros.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der Freitag-Tagesbericht.

WB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz.

Links der Maas wurde ein von Turkos ausgeführter Handgranatenangriff westlich der Höhe 304 abge schlagen.

Auf dem östlichen Maasufer setzten wir die Angriffe erfolgreich fort. Unsere Stellungen westlich des Steinbruchs wurden erweitert, die Thiaumont-Schlucht überschritten und der Gegner südlich des Forts Douaumont weiter zurückgeworfen. Bei diesen Kämpfen wurden weitere 600 Gefangene gemacht, 12 Maschinengewehre erbeutet.

In der Gegend von Coire, nordwestlich von Reims, machten die Franzosen einen ergebnislosen Gasangriff.

Das im Tagesbericht vom 21. 5. erwähnte, südlich von Chateau Salins abgeschossene feindliche Flugzeug ist das fünfte, das Leutnant Wintgens außer Gefecht gesetzt hat.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

1. „Wer Brotgetreide verfälscht, veründigt sich am Vaterland!“

Anzeigen-Teil.

Der Plan über die Verlegung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Hochheim (Main) liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus. Hochheim (Main), 24. Mai 1916.

Kaiserliches Postamt.

Irrigateure

nach Professor von Esambach — komplett mit Schlauch, Mutter- und Klystierrohr von 1.50 Mark an.

Glycerin, Klystier- u. Infektions-Spritzen, Seifenwasser, etc.

Char. Tander Nachf. R. Petermanns Wiesbaden.

Postfach 711, Mainzer-Druckerei, Krefeld 100.